

Die Aufgaben und Arbeitsmethoden der Maschinen- und Traktorenstationen in der Sowjetunion

Von ERNST HANSCH, Berlin

DK 631.3: 658.5

Die Maschinen- und Traktorenstationen in der Sowjetunion sind staatliche Einrichtungen, sozialistisches Eigentum. Sie wurden 1929 auf Initiative J. W. Stalins ins Leben gerufen, verbreiteten sich auf der Grundlage der sozialistischen Industrialisierung des Landes und des Sieges der kollektivwirtschaftlichen Ordnung über das ganze Land bis in den fernen Osten und den hohen Norden. Die MTS haben entscheidenden Anteil an der Umwandlung der Landwirtschaft der Sowjetunion aus einer rückständigen in eine fortschrittliche, mit modernsten technischen Hilfsmitteln ausgerüstete Landwirtschaft, die in bezug auf ihre materielle und technische Basis sowie ihre Leistungsfähigkeit in der Großproduktion schon vor dem 2. Weltkrieg in der Welt an erster Stelle stand. 1940 waren auf den Feldern der sowjetischen Landwirtschaft 523 000 Traktoren, 182 000 Mährescher, 228 000 Lastkraftwagen und eine beträchtliche Anzahl anderer landwirtschaftlicher Maschinen von 168 verschiedenen Arten in Betrieb. Das Pflügen von $\frac{3}{4}$ des gesamten Ackerbodens und die Hälfte der Aussaat erfolgte mit Hilfe von Traktoren. Diesen ersten Platz in der Welt konnte die Landwirtschaft der Sowjetunion trotz ungeheurer Kriegsschäden in den von den deutschen faschistischen Truppen besetzten Gebieten auch nach dem Kriege behaupten.

Die Technisierung der Landwirtschaft in der Sowjetunion ist ein Resultat des Sieges des Sozialismus und der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Diese führende Stellung der sowjetischen Landwirtschaft in der Welt ist um so bemerkenswerter, da die Landwirtschaft des zaristischen Rußlands einen außerordentlich niedrigen Entwicklungsstand aufzuweisen hatte. Die technische Ausrüstung der damaligen Landwirtschaft bestand aus Hakenpflügen, Holzpflügen, Holzeggen und relativ wenigen Eisenpflügen. Sämaschinen, Mähmaschinen oder Dreschmaschinen und Lokomobile waren nur in verschwindend geringer Anzahl auf einigen Gütern der Großgrundbesitzer vorhanden. Diese technische Rückständigkeit der Landwirtschaft vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hatte äußerst geringe Durchschnittsernteerträge zur Folge. Sie lagen selbst in den besten Jahren bei den Getreidekulturen bei 7,3 dz pro Hektar. Dieser Zustand der Landwirtschaft in dem damaligen Rußland und den Randstaaten war eine direkte Folge der gutherrlich kapitalistischen Wirtschaftsmethoden, in denen die mittelalterliche Frön mit den Formen moderner kapitalistischer Ausbeutung verbunden war und jede Entwicklung der Produktivkräfte hemmte. Nur der Sturz des Zarismus und des Kapitalismus konnte der Verkümmern der russischen Landwirtschaft ein Ende bereiten. Durch den Sieg der russischen Arbeiterklasse in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde die erste und entscheidende Voraussetzung geschaffen, um die technische Rückständigkeit zu liquidieren. Im Verlauf der sozialistischen Umgestaltung der sowjetischen Landwirtschaft, durch die Bildung der Kollektivwirtschaften und die Schaffung der Maschinen- und Traktorenstationen wurde der gewaltige Aufstieg der landwirtschaftlichen Erzeugung und des Wohlstandes der sowjetischen Bauern ermöglicht. Als Resultat der Industrialisierung und des Sieges der Kollektivierung in der Landwirtschaft entwickelte sich die mechanisierte, mit der modernsten Technik in allen Landesteilen gleichmäßig ausgerüstete Großlandwirtschaft, die mit ihrem technischen Niveau und ihrer Großproduktion auf einem höheren Niveau steht als die Landwirtschaft jedes beliebigen anderen Landes der Welt.

Die Rolle der MTS bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft

Bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft der Sowjetunion und der Steigerung der landwirtschaftlichen Pro-

duktion spielten die Maschinen- und Traktorenstationen eine hervorragende Rolle. Die in den Händen des Sowjetstaates konzentrierten modernen technischen Hilfsmittel und Maschinen festigten die materielle und technische Grundlage der Kollektivwirtschaften und erfüllten gleichzeitig eine bedeutungsvolle Funktion zur sozialistischen Umerziehung der Bauern. Durch die Gründung der MTS wurde die Produktionsgemeinschaft von Stadt und Dorf gefestigt, Millionen landarme Klein- und Mittelbauern wurden von der Abhängigkeit von den Kulaken befreit und in die Lage versetzt, sich auf die Kollektivwirtschaft, auf die neue sozialistische Ordnung der Landwirtschaft einzustellen.

Das Stalinsche Programm zur Schaffung der MTS fand bei den breiten Massen der Sowjetbauern, die sich dem Kollektivwirtschaftsleben zuwandten, Zustimmung und Unterstützung; denn die MTS waren von Anbeginn eine Produktionshilfe des sozialistischen Staates für die Bauern, die auf der Grundlage einer neuen Technik und der kollektiven Arbeit zur Entfaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung übergangen. Die erste staatliche Traktorenkolonne organisierte das Sowjetgut „Schewtschenko“ in der Ukraine im Jahre 1927. Die aus 10 Traktoren und einigen anderen Maschinen bestehende Kolonne unterstützte die umliegenden Bauernwirtschaften auf der Grundlage eines Vertrages, demzufolge eine Vergesellschaftung der Aussaaten und der Traktorenbearbeitung der Felder vorgenommen wurde. Im Jahre 1928 wurde die Traktorenkolonne des Schewtschenko-Sowjetgutes in eine Maschinen- und Traktorenstation umorganisiert. Das war die erste MTS in der UdSSR. Sie verfügte über 68 Traktoren und betreute 1163 Bauernbetriebe mit einer Gesamtfläche von 15 700 Hektar. In den Jahren 1928/1929 begannen zahlreiche sowjetische Güter, nach dem Vorbild des Schewtschenko-Sowjetgutes Maschinen- und Traktorenstationen zu schaffen.

Im Juni 1929 wurde in der Sowjetunion eine Zentrale der MTS unter dem Namen „*Traктороцентры*“ gegründet. Hier schlossen sich alle damals bestehenden genossenschaftlichen und staatlichen MTS zusammen. Ein Jahr später zählte man bereits 158 MTS mit 7100 Traktoren. Gestützt auf die schnelle fortschreitende Industrialisierung des Landes entwickelte und entfaltete sich die Produktion landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte und der Aufbau eines Netzes von Maschinen- und Traktorenstationen nach den Weisungen Stalins.

In der ersten Etappe ihrer Entwicklung bis zum Jahre 1933 erteilten die MTS den Kollektivwirtschaften überwiegend wirtschaftlich-technische Hilfe. Während dieser Zeit wurden u. a.

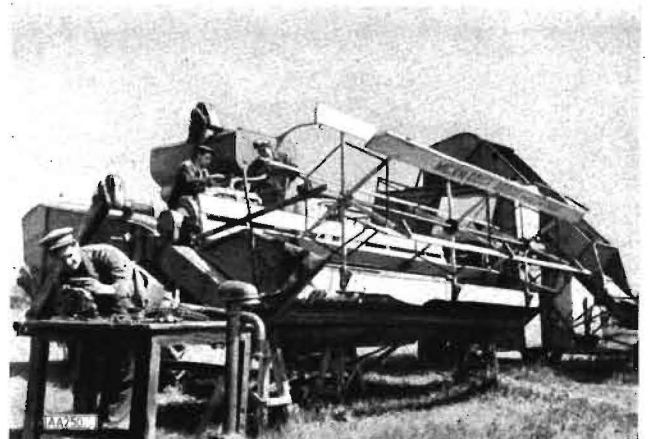


Bild 1 Technische Kontrolle der Maschinen auf der MTS Rodnikow im Krasnodarsker (Kuban) Gebiet

9 Millionen Hektar Neuland gewonnen. Nach der wirtschaftlichen Festigung der bebauten Objekte sahen auch die MTS sich neuen Aufgaben gegenüber. Die MTS erhielten hervorragende Bedeutung für die organisatorische und wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften. Sie leisteten den Kollektivwirtschaftsbauern mehr und mehr Hilfe bei der wirtschaftlichen Leitung der Kolchosen, der Erziehung fachlich und organisatorisch befähigter Kader, gaben ihnen Anleitung zur Erhöhung der Arbeitsleistung, sorgten für die Ausbildung von Traktoristen, Mechanikern, Mährescherführern, Chauffeuren, Maschinisten und Agronomen aus den Reihen der Kollektivwirtschaftsbauern. Die auf Anregung von Stalin eingerichtete politische Abteilung der MTS leistete große Hilfe bei der Überwindung zahlreicher Widerstände, die sich der neuen Entwicklung der Landwirtschaft entgegenstellten. Die Kollektivwirtschaften mußten von den feindlichen Einflüssen der Kulakenelemente befreit werden. Gewisse rückständige Traditionen des Dorfes, hier und dort auch das Mißtrauen gegen die Maschinen, mußten taktvoll überwunden werden. Vor allem war es nötig, das allgemeine, fachliche, organisatorische und politische Niveau aller in der Kollektivwirtschaft zusammengeschlossenen Bauern zu heben. Hierbei haben die MTS, in denen Zehntausende bewußter Arbeiter der Industrie tätig sind, vor allem die politischen Abteilungen, hervorragende Arbeit geleistet.

Gegen Ende des Jahres 1937 war der Traktorenpark der MTS bereits auf 365000 gestiegen. 128800 Mährescher waren in der Landwirtschaft eingesetzt, 5818 staatliche Stationen betreuen 91,2% der gesamten Aussaatfläche der Kollektivwirtschaften. Zu diesem Zeitpunkt war die technische Entwicklung der Landwirtschaft der Sowjetunion weit vorgeschritten. Die Pflugarbeiten für das Sommergetreide wurden zu 74% durch die MTS ausgeführt. Bei der Durchführung der Winterfurche hatten die MTS mit 67% den Hauptanteil. Das Umpflügen der Brachäcker führten sie zu 83% aus. Die Mechanisierung der Aussaat des Sommer- und Wintergetreides umfaßte 1937 43% und die mechanisierte Einbringung der Ernte 39%. In der gleichen Zeit waren in den MTS etwa 1½ Millionen Menschen beschäftigt, darunter 685000 Traktorenführer, 99400 Arbeiter der Reparaturwerkstätten, 72500 Techniker und Agronomen, 56100 Kraftfahrer und 82400 Mährescherführer, die meistens aus den Reihen der Kollektivbauern hervorgegangen und durch die MTS ausgebildet worden sind.

In der Periode des 3. Fünfjahrplanes (1938 bis 1942) war die Entwicklung der MTS durch Einführung einer umfassenden Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion gekennzeichnet. Es war das Bestreben des sowjetischen Staates, das Maschinensystem in der Landwirtschaft zu vervollkommen, um den Arbeitsprozeß möglichst wenig zu unterbrechen und die Handarbeit weitgehend auszuschalten. Bis zum Kriegsausbruch 1940 konnte die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion durch die Weiterentwicklung der MTS große Fort-



Bild 2 Ein elektrischer Traktor der Schewtschenko-Elektro-Maschinen-Traktoren-Station auf den Feldern der ukrainischen Kolchose „Showlen“



Bild 3 Traktoristengruppe der Kolchose „Held der SU N. Tokarow“ im Bezirk Eupatoria (Krim) beim Eggen

schritte erzielen. Der sowjetische Landmaschinenbau erzeugte neben den Traktoren und Mähreschern Traktorpflüge, Kultivatoren, Eggen, Sämaschinen verschiedener Typen, Flachkombinen, Rübenkombinen u. a. Die Zahl der Stationen war auf 7069 gestiegen. Die Mechanisierung erreichte in den wichtigsten Getreidegebieten des Landes bei der Feldbestellung schon bis zu 95%, bei der Einbringung der Ernte mit Mähreschern 70 bis 75%.

Während die Einführung des Traktors in der kapitalistischen Landwirtschaft den Ruin von Millionen Kleinbauern zur Folge hat, erhielten viele Millionen Sowjetbauern, ehemalige Klein- und Mittelbauern, durch die MTS die Möglichkeit, moderne Maschinen und technische Hilfsmittel zu benutzen. Dank den MTS wurde die Landwirtschaft der Sowjetunion während der Stalinischen Vorkriegs-Fünfjahrpläne so weitgehend mit Maschinen ausgestattet, daß zu Beginn des Krieges der Traktorenpark der UdSSR größer war als die Gesamtzahl der Traktoren in allen kapitalistischen Ländern Europas. Diese Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen der MTS erleichtern den Kollektivbauern die Arbeit, erhöhen die Produktivität der Arbeit in der Landwirtschaft und führen zu einer ständigen Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensverhältnisse der Kollektivwirtschaftsbauern.

Die am stärksten mechanisierte Landwirtschaft der Welt

Nach dem Kriege schritt das sowjetische Volk unverzüglich an die Wiederherstellung der zerstörten und die Errichtung neuer Werke zum Bau landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Das Ministerium für Landmaschinenbau der UdSSR leitete die Neukonstruktion und die Herstellung vervollkommener Traktoren, Selbstfahrmährescher, Anhängergeräte, Maschinen für den Anbau technischer Kulturen, insbesondere für Baumwolle, Rüben, langfaserigen Flachs, sowie von Maschinen zur Mechanisierung der Arbeiten in den Viehzuchtfarmen und Maschinen für das Brechen der Eiskruste und das Wegräumen der Schneedecke auf den Winterweiden. Im Kirow-Traktorenwerk von Tscheljabinsk und in dem während des Krieges errichteten Traktorenwerk im Altai, dem weltgrößten Werk dieser Art, werden heute schwere Dieselraupenschlepper von 80 PS hergestellt. In den wiederinstandgesetzten Traktorenwerken von Stalingrad und Charkow werden Dieselraupenschlepper von 52 PS produziert, das Traktorenwerk in Lipezk baut 35 PS Traktoren, das Wladimir-Werk Hackpflug-Traktoren für Baumwollpflanzungen, Rüben- und Kartoffelfelder. Gartentraktoren zur Verwendung in Gemüse- und Beeren-Pflanzungen sowie in Weingärten sind in Massenproduktion gegeben. Auch elektrische Traktoren wurden entwickelt, die sich bei der Bodenbearbeitung außerordentlich bewährt haben, mehr Arbeitskräfte einsparen als der übliche Traktor und große Einsparungen von Kraftstoffen ermöglichen. Die sowjetischen Elektrotrak-



Bild 4 Die Akimower wissenschaftliche Forschungsstelle für Mechanisierung der Landwirtschaft konstruierte diese Traktorenrechenmaschine. Sie dient dem Transport von Stroh und Heu zum Schober. Der gesamte Mechanismus wird vom Traktorenführer bedient

toren halten auch auf solchem Gelände die vorgesehene Furchentiefe ein, das dem Pflug verschiedenen starken Widerstand entgegengesetzt. Zur Zeit werden in der Sowjetunion zahlreiche neue Ausleihstationen mit elektrischen Maschinen versehen, und in manchen Bezirken wurden Elektro-MTS geschaffen. Da sich die Leistung der Elektrizitätswerke auf dem Lande im Jahre 1950 gegenüber 1940 um das 2,8fache erhöhte, schreitet die Elektrifizierung des Arbeitsprozesses rasch vorwärts. Die Besucher der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse haben sich von den Fortschritten des sowjetischen Landmaschinenbaus überzeugen können. Die Neukonstruktionen von Pflügen, Schälppflügen und Kultivatoren sowie die Anhängergeräte mit hydraulischer Steuerung fanden sowohl in Leipzig wie auch auf der Pariser Ausstellung größte Beachtung der internationalen Fachwelt.

Weitgehende Verwendung findet in der Sowjetunion der 120scheibige Schälppflug mit einer Greifweite von 16,6 m. Erwähnenswert ist auch die Typenbereinigung im sowjetischen Landmaschinenbau. Seit 1945 bauen die Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen an Stelle von 3 Typen Anhängeregetreidesämaschinen nur noch eine 2reihige Doppelscheibensämaschine. Der Fünfbalken-Anhängeregetreidesämaschine mit 10 m Greifweite und dem Anhängeregetreidesämaschine mit 29,1 m Greifweite steht einzig da in der Welt. Selbstfahrmähdrescher mit einer Leistungsfähigkeit von 2,5 ha pro Stunde werden in großem Umfange produziert. Vier Betriebe arbeiten gegenwärtig in der Sowjetunion am Bau von Selbstfahrmähdreschern. Die sowjetische Regierung wendet ihre Aufmerksamkeit in starkem Maße der Mechanisierung der schweren Arbeitsprozesse bei der Ernte technischer Kulturen zu. Es ist bekannt, daß in allen Ländern der Flachs fast noch immer mit der Hand geerntet wird, obwohl eine beträchtliche Anzahl verschiedener Flachserntemaschinen erzeugt wurden, sich aber wenig bewährten. In der Sowjetunion wurde eine kombinierte Flachserntemaschine konstruiert, mit deren Hilfe der Flachs gerauft und geriffelt und das Flachsstroh zu Garben gebunden wird. Diese Maschine ersetzt täglich die Arbeitsleistung von 70 Arbeitern. Auf den Baumwollpflanzungen sind kombinierte Maschinen mit vertikalen Spindeln in Betrieb, die 0,2 ha pro Stunde abernten. Zahlreiche andere Neukonstruktionen von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten werden gegenwärtig auf den Feldern der Sowjetunion ausprobiert und nach Feststellung der Leistung den technischen Vorsprung der sowjetischen Landwirtschaft gegenüber den kapitalistischen Ländern noch wesentlich vergrößern.

Die Neukonstruktion landwirtschaftlicher Maschinen in der Sowjetunion ist organisiert. In neun der größten Werke be-

stehen Konstruktionsbüros, die unter Anleitung des *Ministeriums für Landmaschinenbau* arbeiten. Jedes dieser Büros arbeitet an einer bestimmten Gruppe von Maschinen. Die Mitarbeiter dieser Konstruktionsbüros sind hervorragende Gelehrte, Ingenieure und Praktiker, denen Experimentier-Abteilungen und Laboratorien zur Verfügung stehen, in denen die Maschinen, Verbindungsstücke und Einzelteile auf den Prüfständen erprobt werden. Diese Fabrikkonstruktionsbüros haben alle Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Landtechnik. Das wissenschaftliche Forschungsinstitut für den Landmaschinenbau der Sowjetunion ist von den Konstruktionsarbeiten befreit und konzentriert seine Tätigkeit lediglich auf die Forschungsarbeiten.

Der technische Vorsprung der Landwirtschaft der Sowjetunion wird noch verstärkt durch die Tatsache, daß die Ausnutzung des Traktors in der Sowjetunion einen höheren Grad erreicht als in den kapitalistischen Ländern. Ein Vergleich mit der mechanisiertesten Großlandwirtschaft der kapitalistischen Welt zeigt, daß in den USA die Kraft jedes Traktors nur 400 bis 600 Stunden pro Jahr ausgenutzt wird. Dagegen leistet der Traktor in der Sowjetunion jährlich 2500 Arbeitsstunden. Die Leistung eines 15-PS-Traktors betrug in der Sowjetunion durchschnittlich:

1940 = 411 ha,
1947 = 421 ha,
1948 = 466 ha.

Die Durchschnittsleistung je Traktor beträgt in den USA 90 ha. Einige MTS und viele Traktorenbrigaden bearbeiteten selbst 1000 ha und mehr mit ihren 15-PS-Traktoren. Der 15-PS-Traktor in den USA bearbeitet in der Regel 168 ha. In Deutschland betrug 1938 die Leistung eines solchen Traktors jährlich 130 ha, wobei alle Arbeiten einschließlich des Transportes mitgerechnet sind. Die gegenwärtige Leistung der Traktoren in Westdeutschland beträgt 160 ha einschl. aller Transporte. Die Ursache für diese gewaltige Differenz der Arbeitsleistung trotz derselben Produktionsmittel ist nicht technischer, sondern gesellschaftlicher Natur. Die Ausnutzungsmöglichkeit der Maschinen in den kapitalistischen Ländern wird begrenzt durch die kapitalistische Besitzform des Bodens und der Maschinen. Auch in der kapitalistischen Landwirtschaft gibt es große und größte Betriebe, aber die Maschine ist in jedem Falle an den Ort des Besitzes gebunden. In der Sowjetunion ist durch die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft die Maschine weder an den Grenzrain noch an einen Besitzer gebunden. Sie kann nicht nur von einem Feld ohne weiteres ihre Tätigkeit auf ein anderes Feld verlegen, sondern nach Erledigung der Arbeiten in einem Bezirk sofort in einen anderen Bezirk geschickt werden, um dort ohne Unterbrechung die Tätigkeit wiederaufzunehmen.



Bild 5 Die Georgische Landwirtschaftliche Hochschule „L. Berija“ bildete im Laufe ihres 25jährigen Bestehens 8887 Agronomen (Diplomlandwirte) aus. Zur Zeit studieren dort 2192 Studenten. U. B. z.: Eine Studentengruppe der Fakultät für Mechanisierung der Landwirtschaft bei der Arbeit

Der Wiederaufbau und die Organisation der Arbeit der MTS nach dem Kriege

Der faschistische Überfall auf die Sowjetunion verursachte der Landwirtschaft der UdSSR unermeßlichen Schaden. In den vorübergehend von den Faschisten besetzten Gebieten wurde die landwirtschaftliche Produktion ihrer materiellen Basis beraubt. 2890 Maschinen- und Traktorenstationen, 137000 Traktoren und 49000 Mähdrescher wurden zerstört. Die Traktorenbetriebe und die Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen in Charkow, Stalingrad, Rostow, Gomel, Kirowograd, Odessa, Saporoskoje wurden dem Erdboden gleichgemacht. Doch das Sowjetvolk ging nach dem Kriege unverzüglich an die Wiederherstellung der zerstörten Werke, den Wiederaufbau der zerstörten und die Einrichtung neuer MTS. Die Sowjetregierung ergriff alle Maßnahmen, um im Verlauf des Nachkriegs-Fünfjahresplanes den Vorkriegsstand der landwirtschaftlichen Mechanisierung nicht nur zu erreichen, sondern zu überbieten. Bis zum Ende v. Js. wurden der sowjetischen Landwirtschaft 325000 neue Traktoren und mehr als 1 Million anderer landwirtschaftlicher Maschinen zur Verfügung gestellt. Mehr als 90% aller brachliegenden Äcker in den Kolchosen wurden im Jahre 1950 von Traktoren gepflügt. Die Pflugarbeiten mit Vorschälplügen betragen 87% aller von den Traktoren bewältigten Pflugarbeiten gegenüber 13% im Jahre 1940. So hob sich die materielle und technische Basis der Landwirtschaft, und die Maschinen- und Traktorenstationen gewannen bei der Produktion der Kollektivwirtschaften noch mehr an Bedeutung. Die Aussaatflächen der Getreidekulturen vergrößerten sich in den 5 Jahren um mehr als 20%. Die Gesamtgetreideernte im Jahre 1950 überstieg den Stand von 1940 um 345 Millionen Pud (1 Pud = 16 kg).

Die Sowjetregierung traf Maßnahmen, die darauf abzielten, den vorhandenen Traktorenpark möglichst wirkungsvoll einzusetzen. Der Einklang des Arbeitsprozesses mit dem natürlichen Prozeß des Wachstums, d. h. die rechtzeitige Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten wurde zu einem wichtigen Grundsatz der Arbeit der MTS. Die Regierung selbst hat für jedes Gebiet gemäß den Boden- und Klimabedingungen strikt einzuhaltende Termine für den Abschluß der Überholungsarbeiten an den Traktoren festgesetzt. So müssen beispielsweise alle reparaturbedürftigen Traktoren im Zentralgebiet bis zum 20. April, in den transkaukasischen Gebieten jedoch bis zum 10. März jeden Jahres einsatzbereit sein.

Zur Durchführung der laufenden Reparaturarbeiten verfügen die MTS über ein großes Netz von Reparaturwerkstätten mit einem ausreichenden Bestand von Ersatzteilen. In den letzten Jahren wurden in den großen Reparaturwerkstätten 10000 motorisierte Werkstätten eingerichtet, die Traktoren, Mähdrescher und Maschinen unmittelbar auf dem Felde reparieren. Ein Bild von dem Umfang der Ausrüstung der MTS und ihrer Werkstätten vermittelt die Tatsache, daß dieselben heute über mehr Maschinen verfügen als die gesamte Volkswirtschaft des zaristischen Rußlands.

Die Versorgung der MTS mit Maschinen, Treibstoff, Fahrzeugen, Reparaturwerkstätten, Ersatzteilen und die Finanzierung erfolgt durch den Staat. Der Staat bezahlt auch die Agronomen und die technischen Kräfte, die den Einsatz der Maschinen und Traktoren auf den Kolchosfeldern leiten. Die MTS verfügen über keine eigenen Ländereien, keine eigene produktive Viehzucht, sind straff organisiert und zentralisiert und werden unmittelbar durch die Regierung geleitet.

An der Spitze einer jeden MTS steht ein Direktor. Ihm zur Seite steht ein Stellvertreter für die politische Abteilung, ein Oberagronom, der den Direktor in Fragen der landwirtschaftlichen Betriebstechnik vertritt, und ein Obermechaniker, dem die Leitung der maschinentechnischen Angelegenheiten obliegt.

Jede MTS verfügt neben dem Maschinenpark und den dazugehörigen Geräten über eine Werkstätte und meistens auch über fahrbare Werkstätten sowie über ein Treibstofflager, Lageräume für Ersatzteile, Wohnhäuser und ein Konto. Die Leitung der Statistik und Rechnungsführung hat der Oberbuchhalter der MTS, der auch für die Einhaltung der Finanzpläne verantwortlich ist.

Die Arbeitsplanung in den MTS erfolgt auf der Grundlage der Wirtschaftspläne zur Steigerung der Ernteerträge in den Kollektivwirtschaften, der Verbesserung des Einsatzes der Maschinen und Traktoren, der Hebung der Qualität der Traktorenarbeit, der fristgemäßen Ausführung der Arbeiten und der rechtzeitigen Einbringung der Ernte. Von den Gebietsverwaltungen für die Landwirtschaft erhalten die MTS ihre Richtlinien und Anweisungen über Umfang und Art der Traktorenarbeit, Leistungsnormen für die verschiedenen Traktorentypen, Selbstkosten der Traktorenarbeit, Termine für die Durchführung aller Aufträge und die Ertragsnormen, die auf den Kollektivwirtschaften zu erzielen sind. Nach diesen Richtlinien und Anweisungen wird der Arbeits- und Finanzplan in der MTS aufgestellt. Die Gesamtleitung bei der Aufstellung des Planes für die Traktorenarbeiten in den Kollektivwirtschaften obliegt dem leitenden Agronomen der MTS in Zusammenarbeit mit dem Rat der MTS. Diesem Rat gehören an: der Direktor, der Oberbuchhalter und die Vorsitzenden jener Kollektivwirtschaften, die sich der MTS bedienen. Hinzugezogen wird das Aktiv der MTS, bestehend aus den Revieragronomen, den Leitern der Traktorenbrigaden und Mechanikern. Dieser Rat tagt mindestens dreimal jährlich vor Beginn der landwirtschaftlichen Saison und ferner zu jedem beliebigen anderen Zeitpunkt, der auf Verlangen von dem Direktor oder von mindestens zwei Kollektivwirtschaften vorgeschlagen wird.

Es gilt als selbstverständlich, daß die Aufstellung des Planes lange vor Beginn der Frühjahrsarbeiten fertig ist. Der Oberagronom ist dafür verantwortlich, daß die Besonderheiten jeder Kollektivwirtschaft im Produktionsplan berücksichtigt werden. Auf Grund ihrer Unterlagen über die Kollektivwirtschaften (Größe und Relief der Felder, Fruchtfolgen, Unterlagen über die Bodennutzung, Reserven von Zug- und Arbeitskräften, Aussaatflächen und Erträge) können die MTS den Umfang und die



Bild 6 Herbstbestellung auf der Kolchose „Rasswet“ (Morgendämmerung) im Bobrujsk-Gebiet

Fristen der notwendigen Arbeiten für jede Kollektivwirtschaft rechtzeitig planen, zu den günstigsten Terminen durchführen und eine hohe Qualität der Arbeit gewährleisten.

Der Vertrag — die Grundlage der Beziehungen zwischen MTS und Kollektivwirtschaften

Die Wechselbeziehungen zwischen den Kollektivwirtschaften und den MTS werden durch einen zwischen beiden abgeschlossenen Vertrag geregelt. Die Sowjetregierung hat 1949 einen neuen Mustervertrag der MTS mit den Kolchosen bestätigt, in dem die gegenseitigen Verpflichtungen festgelegt sind. Jede MTS ist verpflichtet, einen solchen Vertrag abzuschließen, der Gesetzeskraft erlangt und von beiden Parteien unbedingt einzuhalten ist. Die Dauer des Vertrages beträgt ein Jahr. Er hat neben den gegenseitigen Verpflichtungen auch die gegenseitige Kontrolle und Überprüfung der Erfüllung übernommener Arbeiten zum Inhalt. Die Gesamteinschätzung der Tätigkeit der MTS erfolgt gegenwärtig nicht mehr nach ihrer allgemeinen Arbeitsleistung, sondern nach dem Ernteertrag, den die von ihr bedienten Kollektivwirtschaften hervorbringen. Die Erzeugungspläne der MTS gelten nur dann als durchgeführt, wenn der Plan fristgemäß auf den Gebieten des Frühjahrspflügens, der Kultivierung vor dem Anbau, der Frühjahrbestellung, des Umbruchs und der Bearbeitung der Brache, der Kultivierung der Hackfrüchte, der Ernteeinbringung, der Herbstsaat, des Herbststurzes und der 100% igen Durchführung des Planes der Naturalabgabe erfüllt ist. Der Hauptinhalt der in dem Vertrag zwischen der MTS und der Kollektivwirtschaft aufgenommenen Verpflichtungen läuft darauf hinaus, in den von den MTS betreuten Kollektivwirtschaften einen ständig wachsenden Stand der Erträge landwirtschaftlicher Kulturen zu sichern, in jeder Kultur die im staatlichen Plan vorgesehenen Erträge zu erreichen und die Produktivität der Viehzucht der Kollektivwirtschaften entsprechend zu verbessern. Die Planerfüllung ist nach dem Vertrag durch gemeinsame Anstrengungen der MTS und der Kollektivwirtschaften zu sichern.

Im Vertrag werden für jede Arbeitsart sowohl der Umfang wie auch die Qualität, die Termine und die Kosten festgelegt. Einer der wichtigsten Punkte des Vertrages ist die Festlegung der Einhaltung der Tiefe des Pflügens, allgemein 20 bis 22 cm, bei technischen Kulturen 25 bis 27 cm. Die Kollektivwirtschaft ist verpflichtet, bei Abschluß jeder Arbeit der Traktoristen oder Kombiführer die Arbeit abzunehmen, Umfang und Qualität der ausgeführten Arbeit zu prüfen, die Tiefe des Pflügens ebenso wie die Höhe der Stoppeln bei der Einbringung der Ernte nachzumessen und beim Drusch die Qualität der MTS-Arbeit zu kontrollieren (Verluste).

Die MTS hat gemäß diesem Mustervertrag für eigene Rechnung die Traktoren, Mähdrescher, Maschinen und Motoren mit Betriebsstoff und Schmieröl zu versorgen und rechtzeitig die nötigen Reparaturen durchzuführen. Sie ist verpflichtet, mit eigenen Kräften die Traktoristen und Maschinisten an den Reihen der Kollektivbauern anzulernen, auszubilden und ständig für die Hebung ihrer Fachkenntnisse Sorge zu tragen und die Kollektivwirtschaften in allen Fragen der Agronomie zu beraten.

Die Organisation der Traktorenbrigade der MTS

Die Durchführung der vertraglich festgelegten Traktorenarbeit der MTS auf den Feldern der Kollektivwirtschaften obliegt den Traktorenbrigaden der MTS. Zu jeder Traktorenbrigade gehören in der Regel ein Brigadier, der die Gesamtleitung hat, ein Stellvertreter, zwei Traktoristen für jeden Traktor der Gruppe, ein Mähdrescherführer und ein Gehilfe für jeden Mähdrescher sowie ein Rechnungsführer, der gleichzeitig für das Tanken der Maschinen sorgt. Des weiteren gehören zu einer Brigade die Kollektivwirtschaftsbauern, die die Anhängegeräte bedienen sowie Chauffeure und Fuhrleute, die Treibstoff und Wasser herbeischaffen. Die Arbeitskräfte werden zur Traktorenbrigade für die ganze Saison abgestellt. Nach dem Vertrag muß die Kollektivwirtschaft eine genügende Anzahl von Kräften zur Verfügung stellen, die die Bedienung der Maschinen und Geräte erlernen und in der Brigade tätig sind. Der Brigadier ist ver-



Bild 7 Mit großem Eifer arbeiten die Kolchosbauern in der Sowjetunion an der Erfüllung des Stalin-Planes zur Umgestaltung der Natur. U. B. z.: Der Traktorist J. Kamyschow bei der Kultivierung der Waldschulzstreifen auf der Gemüse-Sowchose „Pobeda“

antwortlich für die Erfüllung der vertraglichen Aufgaben, die Pflege der Maschinen und den reibungslosen Verlauf der Arbeit. Ihm obliegt auch die Organisation der kulturellen Betreuung und der politischen Aufklärung und Schulung der Angehörigen seiner Brigade.

Den Traktorenbrigaden werden bestimmte Kollektivwirtschaften zugeteilt, in denen sie bestimmte Felder bearbeiten. Da sie immer auf denselben Feldern derselben Kollektivwirtschaften tätig sind, lernen die Traktorenführer die Besonderheiten des Bodens kennen, ermitteln die günstigsten Methoden für die Bewegung der Aggregate und können dadurch mehr dazu beitragen, die Produktivität des Maschinen- und Traktorenparks zu steigern, die Qualität der Arbeit zu verbessern und Brennstoff zu sparen. Jeder Traktorist ist für seine Maschine und die Anhängegeräte verantwortlich. Gute Arbeitsorganisation in der Traktorenbrigade ist eines der wichtigsten Elemente für die Erhöhung der Arbeitsleistung der Traktoristen und Mähdrescherführer. Eine solche gute Arbeitsorganisation ist jedoch nur zu erzielen bei richtiger Zusammensetzung der Brigade. Hinsichtlich der Zahl der Traktoren und anderer landwirtschaftlicher Maschinen wird die Brigade jeweils so zusammengestellt, daß sie imstande ist, die gesamte Aussaat unter Einhaltung der agrotechnischen Reihenfolge und Arbeitsfristen durchzuführen. Im Leningrader Gebiet, wo die Kollektivwirtschaften in der Regel 150 bis 250 Hektar Land (davon 75 bis 100 ha Getreide, 15 bis 30 ha Kartoffeln, 8 bis 10 ha Gemüse, Wiesen, Weiden usw.) umfassen, bestehen die Brigaden aus 3 bis 4 Traktoren. Sie betreiben 2 bis 4 Kollektivwirtschaften, denn jeder Traktor hat in diesem Gebiet eine Durchschnittsleistung von 300 ha aufzuweisen. In den ersten 10 Tagen der Frühjahrsarbeiten auf dem Felde (Grubbern des Herbstackers, Umpflügen des Herbstackers für Sommerkultur und Gemüse sowie Aussaat) werden zwei Radtraktoren oder ein Raupentruktor zum Umpflügen, ein Traktor zum Grubbern vor der Aussaat und ein Traktor für die Arbeit mit der Sämaschine bereitgestellt. In der zweiten Etappe der Frühjahrsarbeiten (Pflügen und Grubbern des Herbstackers für Kartoffel- und Gemüseanbau, Aussaat der Kartoffeln) stellen die Traktorenbrigaden zwei Traktoren zum Pflügen des Herbstackers für den Kartoffel- und Gemüsebau, einen Traktor für Grubbern und Eggen sowie einen Traktor für die Arbeit beim Aussäen der Kartoffeln bereit.

In der Periode der Erntearbeiten setzt die Brigade einen Traktor für die Getreideernte mit dem Mähdrescher oder Garbenbinder, einen Traktor für die Aussaat des Wintergetreides, einen Traktor für die Arbeit mit der Dreschmaschine und den vierten Traktor für den Herbststurz ein. Vier Radschlepper oder drei Raupenschlepper muß jede Brigade haben. Natürlich kann sie, wenn es die Umstände erfordern, stärker sein. In Kollektivwirtschaften mit großen Nutzflächen (Ukraine) sind gleichzeitig



Bild 8 Kolchosbauern, die sich durch neue Arbeitsmethoden und gute Arbeit ausgezeichnet haben, erhalten Gelegenheit, sich auf der landw. Akademie weiterzubilden. Der bekannte Mähdrescherführer Konstantin Borin (rechts) beendete vor kurzem die Akademie und ist heute Leiter des Lehrstuhls für landw. Maschinen

zwei bis drei Traktorenbrigaden tätig, denen die Kollektivwirtschaft ebensoviel Ackerbaubrigaden zur Seite stellt, denn beide stellen eine Produktionseinheit dar mit bestimmten Feldern und einer selbständigen Saatfolge. Sie haben gemeinsame Interessen und sind bestrebt, durch gute Arbeit hohe Ernten zu erzielen und auch den Boden zu verbessern, da sie für mehrere Jahre auf dem gleichen Feld tätig sind.

Die Arbeit der Mitglieder der Traktorenbrigaden wird in Arbeitseinheiten bewertet, d. h. für alle Traktorenarbeiten werden von der Regierung festgesetzte Schichtleistungsnormen gutgeschrieben. Die Schichtleistungsnormen errechnen sich nach der Art der Maschinen, mit denen sie durchgeführt werden, und der Art der Arbeit. Zum Beispiel für die Arbeit mit dem Radtraktor „Universal“ werden bei 15 ha Getreideaussaat 4 Arbeitseinheiten gutgeschrieben. Schafft der Traktorist in seiner Schicht 20 ha mit dem „Universal“, dann hat er seine Norm zu 133% erfüllt und erhält 6 Arbeitseinheiten gutgeschrieben. Ein ähnliches Verfahren gilt für Arbeiten mit dem Mähdrescher, der Dreschmaschine usw. Die Schichtleistungsnorm kann, sofern besondere Umstände zu berücksichtigen sind, von den staatlichen Verwaltungen um 15% herab- oder heraufgesetzt werden. Der Arbeitslohn des Brigadeführers, seines Stellvertreters und des Registrators richtet sich nach den Leistungen der Traktorenbrigade. Für jede Arbeitseinheit der gesamten Traktorenbrigade werden diesem Personenkreis 0,4 bis 1,25 Arbeitseinheiten gutgeschrieben.

Bezahlung der Arbeit der MTS durch die Kollektivwirtschaften

Nach dem Vertrag verpflichtet sich die Kolchose, rechtzeitig und in voller Höhe die von der MTS für die Kollektivwirtschaft geleisteten landwirtschaftlichen Arbeiten in *Naturalien* zu bezahlen. Die Höhe der Bezahlung ist von der Regierung für jede Art der Traktorenarbeit entsprechend der Frist ihrer Durchführung und gemäß dem Ernteertrag festgesetzt. *Naturalien*-bezahlung erfolgt für alle Traktorenarbeiten beim Anbau von Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Bast- und Ölkulturen. Die Bearbeitung des Bodens für Gemüseanbau, für mehrjährige Anpflanzungen, für Meliorationsarbeiten und andere Hilfeleistungen kann durch Bezahlung in Bargeld erfolgen. Die Festsetzung der Bezahlung der Arbeit der MTS in *Naturalien*, unter Berücksichtigung der Ernteerträge der Kollektivwirtschaft, erhöht die Verantwortlichkeit der Leitung und der Traktorenführer der MTS, fördert die rechtzeitige Durchführung und die Verbesserung der Qualität der Traktorenarbeit. Nach den von der Sowjetregierung bestätigten Tarifen zahlen die Kollektivwirtschaften in der Ukraine bei einem Ernteertrag von 9 bis 11 dz Getreide für die von Traktoren in der vertraglich festgelegten Frist durchgeführte Aussaat einen Naturallohn von 18 kg pro Hektar. Bei einer Ernte von 13 bis 15 dz pro Hektar steigt die Naturalent-

lohnung für die MTS auf 22 bis 29 kg pro Hektar. Für das Einbringen der Getreideernte mit Mähdreschern beträgt die Naturalentlohnung der MTS 9% des ausgedroschenen Getreides. Die Höhe dieser Bezahlung gilt nur dann, wenn die vertraglich festgesetzten Fristen von der MTS eingehalten wurden. Bei Nichteinhaltung der Fristen zahlen die Kollektivwirtschaften bis zu 20% weniger. *Arbeiten, die von der MTS nicht in der vertraglich festgelegten Qualität durchgeführt werden, braucht die Kollektivwirtschaft nicht anzuerkennen.* Die MTS muß diese Arbeit auf eigene Kosten noch einmal machen. Sofern die MTS oder die Kollektivwirtschaft die eine oder andere vertraglich vorgesehene Arbeit nicht durchführt, hat die schuldige Partei der anderen den erlittenen Schaden mit einem Aufschlag von 50% zu vergüten. *Die Naturalbezahlung durch die Kollektivwirtschaften an die MTS ist ein Bestandteil des staatlichen Getreide-Beschaffungsplanes.* Gleich zu Beginn des Drusches beginnt jede Kollektivwirtschaft mit der Pflichtablieferung von Getreide gemäß dem staatlichen Erfassungsplan und als Naturalentlohnung für die Traktorenarbeit der MTS bei den staatlichen Ablieferungsstellen.

Für die Traktoristen ist ein garantiertes Lohnminimum in bar und die Entlohnung der von ihnen geleisteten Arbeitseinheiten in natura festgesetzt. Den Barlohn zahlt die MTS, die Naturalvergütung die Kollektivwirtschaft. Durch diese Entlohnung nach Arbeitseinheiten steht der Traktorist im *Leistungslohn*. Außerdem erhält der Traktorist eine zusätzliche Entlohnung, sofern die Ernteertragspläne übererfüllt werden. Diese zusätzliche Entlohnung richtet sich nach der Größe der von ihm bearbeiteten Fläche. Da die meisten der Traktoristen Mitglieder der Kollektivwirtschaften sind, zahlen ihnen dieselben außer dem garantierten Minimum auch die entstehende Differenz zwischen diesem (Minimum) und dem tatsächlichen Wert ihrer Arbeit für die Kollektivwirtschaft. Somit erhalten die Mitglieder der Traktorenbrigade mindestens die gleiche Naturalien wie die Mitglieder der Kollektivwirtschaft, für die sie tätig sind.

Zum Unterschied von den Traktoristen sind die Mähdrescherführer ständige Arbeiter der MTS. Ihre Entlohnung erfolgt ausschließlich durch die MTS. Die Höhe des Einkommens des Direktors, seiner Stellvertreter und der Fachleute der MTS (Agronomen, Mechaniker usw.) richtet sich nach der Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben, also der Höhe der Ernteerträge und der von den Kollektivwirtschaften abgelieferten *Naturalien* für die Arbeit der MTS. *Das System von Leistungslohn und Prämien hat dazu geführt, daß die Arbeiter und Angestellten der MTS in höchstem Maße an der Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und der Erhöhung der Ernteerträge auf den Feldern der Kollektivwirtschaften interessiert sind.* Die Einführung des Mustervertrages durch die Regierung der Sowjetunion gewährleistet, daß die Produktivkräfte der sowjetischen Landwirtschaft noch besser als bisher genutzt werden, um die Ertragssteigerung in allen Kollektivwirtschaften zu beschleunigen.

Der sozialistische Wettbewerb in den MTS

Von hervorragender Bedeutung für die schnelle Entwicklung der Landwirtschaft und die Meisterung der Technik in den Maschinen- und Traktorenstationen ist der sozialistische Wettbewerb, an dem sich alle MTS beteiligen. Im sozialistischen Wettbewerb steigern die Traktoristen und Traktoristinnen die Arbeitsproduktivität der MTS unaufhörlich. Der Arbeitsenthusiasmus der sozialistischen Gesellschaft hat breite Massen der Kollektivwirtschaftsbauern und der Arbeiter der MTS zu höchsten Leistungen befähigt. Alle wollen lernen, mit der Technik umzugehen, die Technik zu meistern und sie vorwärtszuentwickeln. Schon 1940 waren 1 Million Kollektivwirtschaftsbauern als Traktorenführer ausgebildet. 500000 hatten Kenntnisse in der Mähdrescherbedienung. Im Kriege erhöhte sich die Zahl der Traktorenfahrer auf fast 2 Millionen, darunter 1 Million Frauen. Aus ihnen gingen Menschen hervor wie Pascha Angelina, die als beste Traktoristin der UdSSR gilt. Sie gab hunderttausenden sowjetischer Frauen und Mädchen ein Beispiel aufopfernder Tätigkeit für die MTS und wurde vom Sowjetvolk für ihre hervorragende gesellschaftliche Arbeit in den obersten Sowjet der UdSSR gewählt. Berühmt ist auch der Mähdrescherführer Alexander Oskin, der mit seinem Gehilfen in 13 Jahren 62000 ha Getreide-

felder abgeerntet und fast 4 Millionen Pud Getreide (1 Pud = 16 kg) gedroschen hat. Erwähnt werden muß hier auch der Held der sozialistischen Arbeit, Konstantin Borin, der im Jahre 1949 mit 2 gekoppelten Mähdreschern vom Typ „Stalinetz“ 1467 ha abgeerntet und 140000 Pud Getreide gedroschen hat. Schließlich sei noch hingewiesen auf den Brigadeleiter der MTS von Malow-Poschlejansk (Kiwowgrader Gebiet), der mit einem 15-PS-Traktor eine Leistung von 1882 ha erreichte und mit seiner Brigade 3000 ha Land ohne Generalüberholung bearbeitete. Dank der Tätigkeit und der Initiative der Helden der sozialistischen Arbeit entwickelte sich die Produktivität der MTS im stürmischen Tempo vorwärts. Die weitverbreitetste Form des sozialistischen Wettbewerbes in den MTS ist die Bewegung zur Steigerung der Hektarleistung der Traktoren, aber auch der Wettbewerb für gute Haltung und Pflege der Traktoren spielt eine große Rolle. Hierbei verpflichten sich die Traktoristinnen und Traktoristen, am Jahresende die Maschinen in einwandfreiem Zustand wieder abzugeben.

Die MTS — Schrittmacher auf dem Wege zum Kommunismus

Die Mechanisierung der Landwirtschaft der UdSSR und die Tätigkeit der MTS führte zu einer Erhöhung der Arbeitsleistung in den Kolchosen, verstärkte die Arbeitsproduktivität der Kolchosbauern um das Dreifache und ermöglichte es, Millionen Arbeitskräfte aus dem Dorf für die sozialistische Industrie freizustellen. Mit Hilfe der MTS haben die Kollektivwirtschaften im Verlauf der Stalinschen Fünfjahrpläne die Bodenbearbeitung grundlegend verbessert, viele Millionen Hektar Neuland nutzbar gemacht und den Weg geebnet zur Schaffung einer ausreichenden Futtergrundlage für eine Vermehrung der Viehbestände und die Verbesserung der Viehzucht. Die Arbeit der MTS in den Dörfern des Sowjetlandes erleichterte den Bauern die schwere Feldarbeit, verschaffte der Wissenschaft Eingang, vermittelte über 3 Millionen Kollektiv-Wirtschaftsbauern eine ackerbautechnische Ausbildung und trug damit wesentlich dazu bei, die Kluft zwischen Stadt und Land zu vermindern und die Arbeitsbedingungen in Landwirtschaft und Industrie einander anzugleichen. Das Resultat der langjährigen Arbeit der MTS ist der Aufstieg der landwirtschaftlichen Produktion, wie er in der Erfüllung des Fünfjahrplanes 1946 bis 1950 zum Ausdruck gekommen ist.

Im Jahre 1950 stieg die Traktorenerzeugung im Vergleich zu 1940 um das 3,8fache, von Mähdreschern um das 3,6fache, von Traktorenpflügen um das 3,1fache, von Traktoren-Sämaschinen um das 5,5fache, von Kultivatoren um das 3,1fache. Mehr



Bild 9 Der Kampf gegen die Dürre, der mit den Feldschutzanpflanzungen im Oktober 1948 begonnen wurde, wird von einem gewaltigen Arbeitseнтуhusiasmus der sowjetischen Menschen getragen. Bis 1965 wird ein Schutzwaldgürtel von der achtfachen Größe Englands entstehen. Unser Bild zeigt: Die Anpflanzung von Schutzwaldstreifen im Kuibyschewer Gebiet

als 150 neue hochleistungsfähige landwirtschaftliche Maschinen wurden in der Nachkriegszeit in Massenproduktion genommen. Auf der Grundlage der fortschreitenden Industrialisierung der Sowjetunion werden die MTS weiter wachsen und an Zahl und Ausrüstung zunehmen. Die sozialistische Landwirtschaft entfaltet sich mit der Perspektive der Herbeiführung eines wirklichen Überflusses an landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die Sowjetunion ist in eine neue Phase eingetreten — in die Phase der Vollendung des Aufbaus der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft und des allmählichen Übergangs zum Kommunismus. Die Vollmechanisierung des landwirtschaftlichen Arbeitsprozesses, die Entwicklung und Stärkung der MTS und der Kollektivwirtschaften sowie die umfassenden Maßnahmen der Sowjetregierung und des Sowjetvolkes zur Umgestaltung der Natur führen zur Schaffung eines Überflusses an landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Die Verwirklichung der Stalinschen Pläne zur Umgestaltung der Natur unter starker Anteilnahme der MTS und der Sieg des Kommunismus in der Sowjetunion wird Millionen Menschen in allen Ländern die Gewißheit geben, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in der die Menschheit aufhört, ihre Kraft zu erschöpfen in Klassenkämpfen und Kriegen, sondern ihre ganze Aufmerksamkeit, ihr Denken und Handeln darauf richten kann, die Erde zum Wohle der Schaffenden nach ihrem Willen und ihren Bedürfnissen umzugestalten.

AA 250

Schnell und gut melken

Von HANS ZACHRIES, Zentrale für Landtechnik, Berlin

DK 637.132

Seit der sowjetische Dreher Bykow dem Schnelldrehen zum Durchbruch verholfen hat, ist die Anwendung dieses Verfahrens aus unserer volkseigenen metallverarbeitenden Industrie nicht mehr wegzudenken. Mehr produzieren — besser leben! Unter diesem Motto haben sich auch die Landmaschinentechner an die Arbeit gemacht und so wurde bereits von einigen MAS von der Durchführung von Versuchen über Schnellpflügen berichtet.

Aber auch auf einem anderen Gebiet, welches bislang nicht allzusehr im Vordergrund stand, geht die Entwicklung vorwärts. Die Arbeit der Landfrau im kleinbäuerlichen Betrieb zieht die Aufmerksamkeit der Techniker immer mehr auf sich. Hier, wo sich ein erheblicher Teil der Arbeitsverrichtungen konzentriert, werden Maßnahmen zur Arbeitserleichterung und zur Zeiteinsparung getroffen. Diese Maßnahmen sollen jedoch nicht nur Fortschritte in bezug auf die manuelle Arbeit ermöglichen, sie sollen auch zur Leistungssteigerung und zur Steigerung des Ertrages und nicht zuletzt zur Qualitätssteigerung beitragen.

So wurde in den letzten Monaten eine „trägare Kleinmelkmaschine“ von der Zentrale für Landtechnik, Berlin, entwickelt, deren Fertigung in Kürze von der volkseigenen Industrie aufgenommen wird. Es wird daher nicht allzulange dauern, und das „Schnellmelken“ mit all seinen großen Vorteilen wird sich in den bäuerlichen Betrieben einführen und durchsetzen.

Der neuen Melkmaschine kommt eine recht vielseitige Bedeutung zu. Es ist bekannt, daß sich im Zuge der Erfüllung des Fünfjahrplanes der Bestand an Milchvieh um ein beträchtliches erhöhen wird. Zum Unterhalt des erhöhten Milchviehbestandes ist jedoch gleichzeitig eine bedeutend größere Zahl an Arbeitskräften erforderlich, die Pflege, Fütterung und das Melken durchzuführen haben.

Die insbesondere für das Melken erforderlichen Fachkräfte sind nicht in dem nötigen Umfang bereitzustellen, da die Sparte der Berufsmelker bereits seit vielen Jahren zu schwach besetzt ist. Eine Ausbildung von Nachwuchskräften hierfür ist z. Z.